

# GESUNDHEITSFÜRSORGE IN AUSCHWITZ



**Carlo Mattogno**

# **Gesundheitsfürsorge in Auschwitz**

**Die medizinische Versorgung  
und Sonderbehandlung  
registrierter Häftlinge**



**Castle Hill Publishers**

**P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK**

**August 2016**

## **HOLOCAUST HANDBÜCHER, Band 33:**

Carlo Mattogno:

*Gesundheitsfürsorge in Auschwitz: Die medizinische Versorgung und Sonderbehandlung registrierter Häftlinge.*

Aus dem Italienischen übersetzt von Jürgen Graf, mit einem Beitrag von Christoph M. Wieland.

Zweite, leicht korrigierte Auflage, August 2016

Uckfield, UK: CASTLE HILL PUBLISHERS

P.O. Box 243, Uckfield, TN22 9AW, UK

ISBN10 (print): 1-59148-150-3

ISBN13 (print): 978-1-59148-150-8

ISSN: 2059-6073

© 2015, 2016 Carlo Mattogno

Gesetzt in / Set in Times New Roman.

[www.HolocaustHandbuecher.com](http://www.HolocaustHandbuecher.com)

Falls diese Seite zensiert wird, versuche man es mittels eines Anonymisierungsdienstes.

Umschlag: Links: Warnplakat für Häftlinge in deutschen Konzentrationslagern, zur Reinlichkeit mahrend; rechts: Häftlingszeichnung, Geschenk an den Standortarzt von Auschwitz Dr. Eduard Wirths als Dank für seinen Kampf gegen die Fleckfieber-übertragenden Läuse (siehe S. 330); unten: Lageplan des Truppenlazarett in Auschwitz, errichtet auf Anregung und unter Aufsicht von Dr. E. Wirths, und eröffnet anno 1944. (Für einen ähnlichen Plan des Auschwitzer Häftlingslazarett siehe S. 421f.)

# Inhaltsverzeichnis

	Seite
<b>Einleitung .....</b>	<b>7</b>
<b>Erster Teil: Die Häftlinge.....</b>	<b>11</b>
1. Die Lebensbedingungen der Häftlinge .....	13
1.1. Verordnungen zur Verbesserung der Lebensbedingungen .....	13
1.2. Die Selektion der Häftlinge nach der Ankunft .....	21
1.3. Die Behandlung der Häftlinge .....	23
1.4. Bestrafungen.....	29
1.5. Produktionsprämien.....	32
1.6. Postverkehr .....	34
1.7. Verpflegung.....	37
1.8. Entlassungen vom “Arbeitserziehungslager Birkenau” .....	40
2. Der Häftlingskrankenbau.....	45
2.1. Gesundheitsfördernde Maßnahmen der SS.....	45
2.2. Berichte zur medizinischen Behandlung der Häftlinge .....	48
2.3. Medikamente .....	56
2.4. Der Häftlingskrankenbau in Monowitz .....	57
2.5. Entwesungsanlagen für kranke Häftlinge .....	63
3. Das Häftlingslazarett im BA III von Birkenau .....	64
3.1. Die Entdeckung Jean-Claude Pressacs .....	64
3.2. Ursprung und Realisierung des Birkenauer Krankenhauses .....	65
4. Das Schicksal arbeitsunfähiger registrierter Häftlinge.....	77
4.1. Die Behandlung arbeitsunfähiger registrierter Häftlinge .....	77
4.2. Die Krankenstatistik des Quarantänelagers .....	83
4.3. Registrierung und Überstellung kranker Häftlinge .....	84
<b>Zweiter Teil: Die Selektionen .....</b>	<b>91</b>
5. Die kleinen Selektionen laut <i>Kalendarium</i> .....	93
5.1. Die “Sonderbehandlung 14 f 13” in Auschwitz.....	93
5.2. Die Sterbeurkunden der “Selektierten” .....	97
5.3. “Sonderbehandlung 14 f 13” und Phenolinjektionen in Auschwitz... ..	103
5.4. Die Selektionen im <i>Kalendarium</i> Danuta Czechs.....	109
5.4.1. Die “Selektionen” 1941: Die “erste Vergasung”.....	110
5.4.2. Die “Selektionen” des Jahres 1942 .....	110
5.4.3. Die “Selektionen” des Jahres 1943 .....	124
5.4.4. Die “Selektionen” des Jahres 1944 .....	135
5.5. Die von Otto Wolken aufgezählten Selektionen.....	147
6. Die größeren Selektionen laut <i>Kalendarium</i> .....	155
6.1. Selektion und angebliche Vergasung der Juden aus dem Familienlager .....	155
6.1.1. Die Einrichtung des “Familienlagers” BIIB und die angeblichen Menschenvergasungen .....	155
6.1.2. Die Quellen .....	156
6.1.3. Die Stärke des Lagers BIIB .....	160
6.1.4. Die Transporte vom September und Dezember 1943.....	162

6.1.5.	Die “Vergasungen” der Juden des Familienlagers: Eine historisch vernünftige These? .....	168
6.1.6.	Die Verbrennung der Leichen der am 8. März 1944 “Vergasten” .....	169
6.1.7.	Der Transport nach Heydebreck .....	170
6.1.8.	Die “Liquidierung” des Familienlagers (Juli 1944) .....	172
6.1.9.	Die Toten und die Überlebenden .....	177
6.1.10.	Der Transport vom 7. Oktober 1943 .....	180
6.2.	Die Selektion und angebliche anschließende Vergasung der Zigeuner vom 2. August 1944 .....	181
6.2.1.	Die historische Rekonstruktion Czechs .....	181
6.2.2.	Die Dokumente .....	181
6.2.3.	Die Deutung der Dokumente .....	182
7.	Dokumente über die Selektionen .....	186
7.1.	“S.B.” und weibliche Häftlinge .....	186
7.2.	Das “Sonderkommando Zeppelin” .....	188
7.3.	“S.B.” im Hauptbuch des Zigeunerlagers .....	194
7.4.	“S.B.” in Stärke- und Arbeitseinsatzmeldungen des Frauenlagers .....	199
7.5.	“S.B.” in der Stärkemeldung des Frauenlagers .....	204
7.5.1.	Die weiblichen jüdischen Häftlinge des Durchgangslagers .....	206
7.5.2.	Die Veränderungen der Stärke des Frauenlagers im Oktober 1944 .....	207
7.5.3.	“S.B.” und “Durchgangs-Juden” .....	208
7.5.4.	Die “S.B.” vom 3. Oktober 1944 .....	213
7.5.5.	Die “S.B.” vom 7. Oktober 1944 .....	214
7.5.6.	Schlussfolgerungen .....	216
7.6.	Die Selektionen im HKB des Lagers Monowitz .....	219
7.7.	Der Bericht des SS-Untersturmführers Kinna vom 16. Dezember 1942 .....	228
7.8.	Die “Selektion” polnischer Buben in Zamosc und andernorts in Polen .....	231
7.9.	Der Brief des Chefs des Amtes DII des WVHA vom 26. April 1944 .....	232
8.	Schlussfolgerung .....	234
<b>Dritter Teil: Dr. Eduard Wirths .....</b>		<b>235</b>
	Dr. med. Eduard Wirths, Standortarzt von Auschwitz – ein Kronzeuge für den Holocaust!? .....	237
	Dokumenten-Anhang zu Wirths .....	256
	Anmerkungen zum Wert der Aussagen von Dr. Eduard Wirths .....	290
<b>Anhang .....</b>		<b>297</b>
1.	Tabellen .....	297
2.	Dokumente .....	316
3.	Abkürzungen .....	399
4.	Bibliographie .....	400
5.	Namensverzeichnis .....	405

# Einleitung

Die Selektion arbeitsuntauglich gewordener kranker Häftlinge in den Krankenhäusern des Lagerkomplexes Auschwitz und ihre anschließende Vergasung ist bekanntlich einer der Eckpfeiler der offiziellen Holocaust-Geschichtsschreibung über dieses Lager.

Obwohl der Ausdruck “Selektion” der von der SS verwendeten Terminologie nicht angehörte – sie bevorzugte die Worte “Auswahl” und “Ausmusterung” – werde ich aus praktischen Gründen im vorliegenden Buch von Selektionen sprechen.

Diese Selektionen sollen Teil eines Programms zur Ausrottung “unnützer Esser” gewesen sein, d.h. entkräfteter Häftlinge, die nicht mehr in der Lage waren, eine für die SS nützliche Arbeit zu verrichten, und die deshalb wirtschaftlich gesehen einen Ballast darstellten. Dazu hätten in erster Linie alle Invaliden und stationären Kranken gehört.

In der Urteilsbegründung des Frankfurter Auschwitz-Prozesses (1963-1965) heißt es dazu im Abschnitt “Das Konzentrationslager Auschwitz als Vernichtungsstätte kranker und entkräfteter Lagerinsassen” (Rüter 1981, S. 416f.):

*“Im KL-Auschwitz wurden in grossem Umfang auch im Lager befindliche kranke Häftlinge, insbesondere Juden, die man als arbeitsunfähig ansah, getötet.*

*a. Im HKB [Häftlingskrankenbau] wurden fast täglich von den Häftlingen, die sich krank gemeldet hatten und dem Lagerarzt nach einer Untersuchung durch einen Häftlingsarzt vorgestellt wurden (sogenannter Arztvorsteller), diejenigen ausgesondert, die der Lagerarzt als arbeitsunfähig ansah. Anschließend wurden sie durch Phenolinjektionen getötet. Die Anzahl der auf diese Weise getöteten Häftlinge konnte nicht festgestellt werden. Es waren auf jeden Fall mehrere tausend. Nähere Einzelheiten über das Aussonderungsverfahren und die Art der Tötung werden noch im Zusammenhang mit den Straftaten der SDGs [Sanitätsdienstgehilfen] Klehr, Scherpe, Hantl, zu erörtern sein.*

*b. Der Lagerarzt ging ferner von Zeit zu Zeit in Begleitung eines SDG durch die Krankensäle des HKB, um neben der Überprüfung der Ordnung und Sauberkeit festzustellen, ob der HKB überfüllt sei. War dies der Fall, dann sonderete er eine Reihe von Häftlingen aus, die anschließend ebenfalls durch Phenolinjektionen getötet wurden. Besonders gefährdet waren die Häftlinge, die schon längere Zeit krank im HKB lagen. Die Anzahl der durch diese sogenann-*

ten kleinen Selektionen ausgesuchten und anschließend durch Phenol getöteten Häftlinge konnte ebenfalls nicht festgestellt werden. Auch auf diese kleinen Selektionen wird noch zurückzukommen sein.

c. Ausser diesen kleinen Selektionen fanden in gewissen Zeitabständen sogenannte grosse Selektionen im HKB statt. Bei diesen grossen Selektionen mussten alle kranken Häftlinge, die im HKB lagen, dem Lagerarzt nackt vorgeführt werden. Durch einen Blick entschied dann der Lagerarzt, ob ein Kranker weiter im HKB bleiben könne oder ob er zu töten sei. Häufig wurden bei solchen grossen Selektionen 200 bis 300 Häftlinge zur Tötung bestimmt. Ihre Fieberkurven wurden auf die Schreibstube gebracht, wo eine Liste mit den Nummern der für den Tod bestimmten Häftlinge erstellt wurde. Ein oder zwei Tage später wurden die ausgesuchten Häftlinge dann aufgerufen, auf LKWs verladen und in die Gaskammern gebracht, wo sie durch Zyklon B getötet wurden. Die Anzahl der auf diese Weise getöteten Häftlinge konnte ebenfalls nicht mehr festgestellt werden.

d. Abschliesslich fanden von Zeit zu Zeit sogenannte Lagerselektionen statt. Hierbei wurden die Lagerinsassen – mit Ausnahme der Funktionshäftlinge und anderer Häftlinge, die für besondere Tätigkeiten gebraucht wurden – auf ihre Arbeitstauglichkeit gemustert. Solche sogenannten Lagerselektionen fanden sowohl im Stammlager als auch in den verschiedenen Lagerabschnitten des Lagers in Birkenau statt. Die Häftlinge mussten bei diesen Selektionen nackt antreten. Ihre Arbeitstauglichkeit wurde von den SS-Lagerärzten mit einem Blick geprüft. Wer nicht mehr arbeitsfähig erschien – dazu gehörten vor allem die sogenannten Muselmänner –, wurde von den anderen Häftlingen abgesondert und in einen bestimmten Block von anderen Häftlingen isoliert untergebracht. Nach wenigen Tagen wurden dann die ausgesonderten Menschen mit LKWs zu den Gaskammern gebracht und dort durch Gas getötet.

Als Todesursache wurden auf den Todesurkunden aller auf diese Weise getöteten Häftlinge natürliche Todesursachen angegeben (z.B. Herzschwäche).

Ob und inwieweit diese Ausmusterungen aufgrund von Befehlen des RSHA oder des WVHA erfolgt sind, konnte nicht geklärt werden. Wahrscheinlich beruhen sie auf der bereits erwähnten Aktion, die unter dem Geheimzeichen 14 f 13 in den Konzentrationslagern lief. Das Schwurgericht ist zugunsten der Angeklagten davon ausgegangen, dass die SS-Ärzte von höheren Dienststellen (wahrscheinlich dem Amt D III in WVHA) die allgemeine Anweisung erhalten haben, kranke und völlig entkräftete Häftlinge, mit deren Arbeitseinsatz nicht mehr zu rechnen sei, auszumustern und auf unauffällige Weise töten zu lassen. Ausser durch die Ärzte wurden solche Ausmusterungen aber auch durch SS-Führer, Unterführer und die SDGs zum Teil ohne Befehl eigenmächtig durchgeführt. Auf konkrete Einzelfälle wird noch im Zusammenhang mit den Erörterungen der Straftaten der Angeklagten zurückzukommen sein."

Das hier skizzierte historische Bild wurde freilich nicht anhand von Dokumenten, sondern ausschliesslich aufgrund von Zeugenaussagen erstellt. Es existiert jedoch eine umfassende Dokumentation, welche dieses Ge-



schichtsbild kategorisch widerlegt, wie ich im vorliegenden Buch zeigen werde. Aus diesem Grund ist die orthodoxe Holocaust-Geschichtsschreibung bisher nicht imstande gewesen, eine wissenschaftliche Studie über das Schicksal der arbeitsunfähig gewordenen, registrierten Häftlinge, die in die Krankenhäuser des Komplexes Auschwitz-Birkenau eingewiesen wurden, zu erstellen.

Die vorliegende Studie setzt sich das Ziel, diese schwerwiegende Lücke in der Geschichtsschreibung auszufüllen. Einerseits möchte ich, gestützt auf größtenteils unbekannte oder bewusst ignorierte Dokumentenbeweise, ein der Realität entsprechendes Bild der Geschehnisse zeichnen, und zwar insbesondere der medizinischen Behandlung der Häftlinge, die in vielen Fällen die Form chirurgischer Eingriffe annahm. Andererseits will ich mittels einer wohldokumentierten kritischen Analyse das von den orthodoxen Holocaust-Historikern konstruierte Bild der Ereignisse widerlegen. In diesem zweiten Teil des vorliegenden Buches wende ich mich auch der Frage nach der "Sonderbehandlung" der registrierten Häftlinge zu, so dass diese Studie eine – damals übrigens bereits angekündigte – Ergänzung zu meinem früheren Werk über die "Sonderbehandlung" in Auschwitz darstellt (Mattogno 2016a.).